

'Tagesgestaltung ambulant betreute WG (Beispielhaft)

Grundsätzliches:

es erfolgt grundsätzlich **keine** automatische Übernahme notwendiger Verrichtungen, sondern stets eine Hilfestellung und Unterstützung bei den Verrichtungen im individuell notwendigen Ausmaß eines jeden Klienten

der Normalitätsgedanke und die Selbstbestimmung eines jeden einzelnen Klienten steht maßgeblich im Vordergrund der Versorgung und Betreuung der Klienten

bezüglich des Pflegekonzeptes wird auf das Pflegekonzept des ambulanten Pflegedienstes verwiesen

neben dem Beibehalten der persönlichen Rituale steht für uns die Identität und die persönliche Würde eines jeden einzelnen Klienten absolut im Vordergrund

Scham und persönliche Grenzen werden als Ausdruck der unverletzlichen Persönlichkeit respektiert

Tagesgestaltung (Beispielhaft)

der Tagesablauf wird durch die Mieter bestimmt, **nicht** durch organisatorische oder wirtschaftliche Aspekte vorgegeben

- Bsp.: am Beginn eines Tages steht in aller Regel nach dem Aufstehen das Frühstück, zu welcher Tageszeit und in welcher Reihenfolge dies erfolgt richtet sich einzig und allein nach den Vorlieben, Gewohnheiten und Ritualen eines jeden einzelnen Klienten

morgendliche Pflege

nach dem Aufstehen wird in aller Regel die körperbezogene Pflege gemeinsam mit der Pflegekraft durchgeführt, je nach den persönlichen Ansprüchen des Klienten umfasst diese:

- Gang zur Toilette
- Waschen, Duschen, Baden
- Haut- und Haarpflege
- Rasur
- Zahnpflege und Mundhygiene
- IKM – Wechsel
- Aus- und Ankleiden
- weitere individuell gewünschte und erforderliche Verrichtungen

die körperliche Pflege ist **nicht** Hauptschwerpunkt unserer Arbeit, sie ist natürlicher Bestandteil der Normalität

Frühstück

je nach individueller Gepflogenheit kann der Klient sein Frühstück vor oder auch nach der morgendlichen Pflege einnehmen, gesundheitliche Einschränkungen bzgl. der Art, der Menge und des notwendigen Zeitpunktes der Einnahme des Frühstücks werden in einem Beratungsgespräch mit dem Klienten oder dessen Vertreters vorab besprochen
Grundlage des Frühstücks ist eine vertrauliche und persönliche Atmosphäre, es ist ein sozial begleitetes Essen

das Frühstück als Gesamtheit beginnt bereits mit dem Decken des Tisches und endet beim erforderlichen Abräumen und Abwaschen des Geschirrs
jeder Mieter kann und soll soweit möglich und gewünscht sich selbst mit einbringen

Gestaltung des Vormittags

Menschen im allgemeinen leiden im Alter meist unter einer sogenannten Identitätskrise, diese drückt sich vor allem in Verunsicherung auf Grund mangelnder Erfolgserlebnisse, einem stark angegriffenem Selbstwertgefühl, depressiven Episoden und dem Gefühl nicht mehr gebraucht zu werden aus

Ziel der vormittäglichen Aktivitäten ist stets die Stärkung des Selbstwertgefühles und somit die Stärkung des Lebensgefühls der Klienten

wichtig ist auch hierbei stets der Bezug zur individuellen Geschichte des Klienten
neben den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten steht hier unter anderem das TKS – Prinzip im Vordergrund (Tiere, Kinder, Singen)

- Bsp.: übliche Tätigkeiten einer Mutter und Hausfrau
 - Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Versorgung der Familie (Einkaufen, Kochen, Putzen, Wäsche waschen)

Mittagessen

Mittagessen ist das erste einigermaßen fest terminierte gemeinsame Ritual der WG (ca. 12:30 Uhr), es nehmen alle Mieter der WG und alle anwesenden Pflege- und Betreuungspersonen daran teil sowohl die Zubereitung des Mittagessens, als auch das Decken des Tisches ist eine gemeinschaftliche Tätigkeit der Klienten und der Präsenzkkräfte im Vorfeld werden die wöchentlichen Mittags – Menüs in einem Speiseplan gemeinschaftlich von den Klienten bzw. deren Vertretern festgelegt

individuelle Vorlieben und biografische Gewohnheiten der Klienten finden stets absolut Beachtung das „ Ein – Essen „ Prinzip steht dabei im Vordergrund

das Mittagessen wird in der Gemeinschaft an möglichst einem großen Tisch eingenommen, auch hierbei gilt der Aspekt der sozialen gemeinsamen Mahlzeit

auf Grund der örtlichen Gegebenheiten der WG ist ein festes Ritual zu Beginn des Mittagessens das tägliche gemeinsame Tischgebet

Nahrungsaufnahme steht hier im Vordergrund

Mittagsruhe – Zeit

dem Bedürfnis der Ruhezeit nach dem Mittagessen wird individuell Rechnung getragen
mögliche Ruheorte und Ruherituale können hierbei folgende sein:

- das eigene Zimmer des Klienten
- ein Ruhesessel im Gemeinschaftsraum
- andere Rückzugsorte innerhalb der WG

alle Klienten die dieses Bedürfnis nicht haben werden individuell nach Wunsch betreut

Übergabe der Pflegenden: finden in den Gemeinschaftsräumen der WG statt, ohne direkten Ausschluss der Klienten, jedoch unter stetiger Berücksichtigung der notwendigen Diskretion gegenüber anwesender Klienten (Feinfühligkeit)

Nachmittags – Kaffee

ca. 15:00 Uhr

eher zu verstehen als Orientierungspunkt und geselliges Beisammensein im Tagesgeschehen der WG

Angehörige und Besucher werden hierbei in das Leben der WG mit einbezogen, es soll hiermit das Empfinden der Besucher sich in einer ihnen fremden Welt aufzuhalten genommen werden, der Besucher bleibt dennoch Gast in der WG und muss sich den Gegebenheiten der WG anpassen, er muss in der Lage sein sich selbst zurückzunehmen

Gestaltung des Nachmittags

die Aktivitäten am Nachmittag unterscheiden sich oftmals sehr von denen des Vormittags es gibt mehr Freiraum für gemeinsame Spiele, Vorlesen und Gespräche, möglichst finden hier regelmäßige Spaziergänge und Ausflüge in die nähere Umgebung statt die Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit, gleichzeitig das Gefühl der Klienten etwas zu leisten und die Möglichkeit der vielfältigen Anknüpfungspunkte an die eigene Lebensgeschichte finden hierbei große Beachtung vor allem die Spaziergänge bieten dem Klienten die Möglichkeit zu einem ganz persönlichen Gespräch mit anderen Klienten oder auch mit der Begleitperson die Klienten finden hierbei die Möglichkeit überschüssige Energien abzubauen und das Leben wirklich wahr zu nehmen (Witterung, eigene Anstrengungen, abwechslungsreiche Eindrücke der Natur und der Umgebung)

Abendessen

vorläufig gemeinsamer Schlusspunkt des Tages in der WG, (ca. 18:30 Uhr)

es kommen nochmals alle Klienten der WG zusammen, Essen und Trinken als auch der soziale Aspekt spielen hierbei eine wichtige Rolle

es beginnt mit dem gemeinsamen Decken des Tisches und endet wie alle gemeinsamen Mahlzeiten mit dem Abräumen und Abwaschen des Geschirrs

danach bietet sich für jeden Klienten die Möglichkeit der individuellen Abendgestaltung in Form von Gesprächen, oder auch Fernsehschauen

abendliche Pflege

hierbei kommt der unterschiedliche Tagesrhythmus eines jeden einzelnen Klienten wieder besonders zum Tragen

einige Klienten werden noch in der Gemeinschaft sitzen und den Abend ausklingen lassen,

andere Klienten haben bereits das Bedürfnis sich zur Nacht zurückzuziehen

ab ca. 19:00 Uhr wird in aller Regel die körperbezogene Pflege gemeinsam mit der Pflegekraft durchgeführt, je nach den persönlichen Ansprüchen des Klienten umfasst diese:

- Gang zur Toilette
- Waschen, Duschen, Baden
- Haut- und Haarpflege
- Rasur
- Zahnpflege und Mundhygiene
- IKM – Wechsel
- Aus- und Ankleiden
- weitere individuell gewünschte und erforderliche Verrichtungen

die körperliche Pflege ist **nicht** Hauptschwerpunkt unserer Arbeit, sie ist natürlicher Bestandteil der Normalität

die Abendpflege ist in aller Regel weniger Zeitintensiv, da hier bestimmte Tätigkeiten der morgendlichen Pflege entfallen (Rasur, Haarpflege)

wichtiger noch als waschen, umziehen und Toilettengang ist das zu Bett bringen der Klienten, es wird sich sehr viel Zeit dabei gelassen um somit ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln

Worte, Gesten und auch Berührungen spielen hierbei eine wichtige Rolle
vertraute Rituale werden stets eingehalten

Nachtruhe

Mieter die nachts aufstehen werden automatisch mit einer Situation konfrontiert die sie in aller Regel nicht adäquat einschätzen können, Ausdruck hierfür ist eine oftmals in der Nacht vorhandene Orientierungslosigkeit die sich im Tagesverlauf so nicht wiederfindet
es entsteht bei den Klienten ein Gefühl von Einsamkeit, Hilflosigkeit und hin und wieder tritt auch Verzweiflung auf

hierdurch kommt der nächtlich anwesenden Betreuungskraft eine besondere Bedeutung zu sie ermöglicht den Klienten eine ruhige Nacht, nicht nur durch notwendige pflegerische Tätigkeiten (Lagerung im Bett, IKM – Wechsel und Toilettengänge) sondern auch durch menschliche Fürsorge, das Vermitteln von Geborgenheit und Sicherheit auch in der Nacht, sie begleitet nachtaktive Klienten nach ihren individuellen, situationsgerechten Bedürfnissen bereits beim zu Bett gehen der Klienten wird stets darauf hingewiesen das eine Betreuungskraft die ganze Nacht anwesend ist

bei manchen Mietern ist es sinnvoll die Tür einen Spalt offen zu lassen um so das Gefühl des Eingesperrt Seins zu vermeiden

auch während der Nacht gibt es jederzeit die Möglichkeit für die Klienten eine kleine Mahlzeit, einen Snack und Getränke ihrer Wahl zu erhalten

auch hierbei stehen die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Klienten absolut im Vordergrund

um ein für den Klienten individuell ausreichenden und erholsamen Schlaf zu ermöglichen gilt auch in der Nacht folgender Grundsatz: der Normalitätsgedanke und die Selbstbestimmung eines jeden einzelnen Klienten steht maßgeblich im Vordergrund der Versorgung und Betreuung der Klienten